

sekretariats keineswegs. Mit der Entwicklung der Partei, dem Zustrom jugendlicher Menschen zur Partei entstand die Notwendigkeit zur Durchführung von Sondermaßnahmen für die Gruppe der jüngeren Parteimitglieder. Es sei hier an den Beschluß des Parteiausschusses erinnert, der das Eintrittsalter in die Partei auf 16 Jahre herabsetzte.

Damit entstand das Problem der Arbeit an und für die jüngeren Parteimitglieder in der Partei. Es war notwendig, für diese Arbeit eine besondere Form der innerparteilichen Jugendarbeit zu schaffen. Auf Initiative des Jugendsekretariats entstanden in allen Bezirken Bezirks-Jugendsekretariate. Diesen wurde die Aufgabe gestellt, in den Ortsvereinen Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften oder Aktivgruppen jüngerer Sozialdemokraten zu schaffen. Nach anfänglich tastenden Versuchen und Fehlschlägen entwickelten sich diese immer mehr zu einem bewußt gepflegten Zweig der inneren Parteiarbeit.

Das Jugendsekretariat des Zentralaussschusses hat für diese Arbeit Richtlinien herausgegeben und damit versucht, den allorts allmählich erwachsenden Maßnahmen eine gewisse Einheitlichkeit der Durchführung zu sichern. In Anlehnung an die in vielen Mitarbeitern noch lebendige Form der Tätigkeit der Sozialistischen Arbeiterjugend wurde der Bogen der Arbeit für die jüngeren Parteimitglieder von der Pflege der Geselligkeit in jugendtümlicher Form bis zur intensivsten Schulungsarbeit gespannt. Die uns vorliegenden Berichte lassen eindeutig erkennen, daß auf dem Gebiete der Partei-Jugendarbeit sehr verheißungsvolle Ansätze entstanden sind, deren Ausbau unbedingt angestrebt werden sollte.

Mit der Eröffnung der Universitäten innerhalb der sowjetischen Besatzungszone entstand ein weiteres Arbeitsgebiet des Jugendsekretariats. Es wurden in allen Orten, in denen Universitäten und Hochschulen entstanden, Arbeitsgemeinschaften sozialdemokratischer Studenten innerhalb der Parteiorganisation angestrebt und gebildet. Diese Studenten-Arbeitsgemeinschaften haben sich überall gut entwickelt. Zu ihren Hauptaufgaben gehört die Entsendung von Sachbearbeitern in die Prüfungsausschüsse, die mit der Prüfung der Voraussetzung der Aufnahme in die Universitäten und Hochschulen sich beschäftigen. Wir ließen uns in der Arbeit für die jungen Studierenden davon leiten, daß es von höchster Wichtigkeit ist, wer künftig unsere Hochschulen besucht. Die Förderung begabter Arbeiterkinder und die Finanzierung ihres Studiums ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben, die dem sozialdemokratischen Studentenausschuß obliegt. Der gegenwärtige Stand der Entwicklung auf diesem Gebiet ist der, daß für jeden Hochschulort entweder Arbeitsgemeinschaften der sozialdemokratischen Studenten geschaffen oder diese in Bildung begriffen sind. Parallel zu den kommunalen Jugendausschüssen wurde im Rahmen der Zentralverwaltung für Volksbildung auf Initiative des Präsidenten, des Genossen Wandel, ein Zentraljugendausschuß geschaffen, dem die Förderung und Führung aller Jugendmaßnahmen innerhalb der sowjetischen Besatzungszone als Aufgabe gestellt wurde. Diesem Ausschuß gehören Vertreter aller antifaschistischen Parteien, der Gewerkschaften und der